

Saale-Zeitung.

werden bei Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet...

Erscheint periodisch täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zahlung 2 M., monatlich 1 M., ohne Postgebühren...

Hersprecher-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. (Kundens-Nr. 176.)

Zweimonatswanzigster Jahrgang.

Nr. 198.

Halle a. d. Saale, Freitag den 28. April

1893.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 2 M. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

In Berliner unterrichteten Kreisen erwartet man, dem „Hann. Cour.“ zufolge, daß seitens des Kardinals Ledochowski eine Mittheilung über die Ausrückung des Kaisers erfolgen werde...

Wir wissen nicht, ob dieser Wunsch Aussicht auf Erfüllung hat, und nehmen von der Gerechtigkeit der genannten Blätter auch nur wenig, weil dieselbe für die politische Stimmung des Augenblicks eingemengen bezweifelnd ist.

Der vatikanische Offiziosus der „Polit. Corr.“ theilt übrigens nach folgendes über die weibepredigende „Unpäßlichkeit“ des Kardinals Rampolla mit:

Kardinal Rampolla konnte an dem Abste, das auf der preussischen Gesandtschaft beim Kaiser in Rom, nicht theilnehmen, da er durch einen Unfall von Infuenza an das Zimmer gefesselt war.

Der frühere preussische Minister des Innern Herr v. Juchaczewski hat in der „Deutschen Wochenschrift“ einen Aufsatz über die preussische Wahlrecht-Novelle veröffentlicht.

Von weitergehendem Interesse sind auch die Ausführungen des Referenten über die Stellung des königlichen Kunstgewerbemuseums, das gegenwärtig vom Kultusministerium reorganisirt, während das gemeinsame mittlere und niedere Fachschulwesen dem Handelsministerium unterstellt ist.

Mit der für die Herren vom Bunde der Landwirtschaftlichen Vereine Beiträge zur Kaffe des genannten Bundes zahlen können beabsichtigt sich ein „Einigkeit“ des Bundesvorstandes im „Landwirth.“ dem Centralorgan des schlesischen landwirthschaftlichen Centralvereins.

Wortes“ ist oder ein „politischer Verein im weiteren Sinne“, bleibt sich schließlich gleich. Der Bund bezweckt eingetandenermaßen eine Beaufsichtigung der politischen Wahlen in seinem Sinne...

Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses hat dem Hause einen Bericht über die gegenwärtigen Verhältnisse des gewerblichen Fachschulwesens in Preußen erstattet.

Die Handels- und Gewerbeverwaltung befindet sich bei Beratung ihres Etats, soweit das Fach- und Fortbildungsschulwesen in Frage kommt, in einer fast verzweifelten Lage.

Der Herr am Ende Seite mußte aber auch die Unterrichts-Kommission die jetzige überaus schwierige Finanzlage des Staates anerkennen.

Die Forderung des Fach- und Fortbildungsschulwesens diene der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, indem dasselbe die im Volkswohl vorhandenen Einzelkräfte wirtschaftlich heranzubilden und die gemeinsame Leistungsfähigkeit des Volkes erhöhe.

Wenn endlich in der Diskussion die reformmäßige Stellung des Kunstgewerbe-Museums getreift worden ist, so konnte er mittheilen, daß die künftige Kommission für das technische Unterrichts- und in der Sitzung vom 6. Juni 1891 darüber berathen und beschlossen habe.

Die Kommission erucht den Herrn Minister für Handel und Gewerbe, mit dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten darüber in Verhandlung zu treten, ob nicht das Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, sowie die Kunstschule in Berlin und die Kunstgewerkschule zu Breslau, aus dem Besort des Handelsministeriums überzuführen sind.

Eine Entscheidung liegt bislang noch nicht gefaßt worden. In eine Erweiterung an dieser Stelle hierüber einzutreten, würde, so wichtig die Sache an sich ist, und so eng sie mit der Förderung des gewerblichen Schulwesens auch zusammenhänge, die heutige Verhandlung doch zu weit ausdehnen.

Die Unterrichts-Kommission nahm jedoch einstimmig folgenden Antrag an:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Resolution II 501 der königlichen Staatsregierung mit der Wabache zu Berücksichtigung zu überweisen, zunächst vom nächsten Etats-jahre ab weitergehende Mittel für die gewerblichen Bildungsanstalten bereit zu stellen, und hierbei gleichmäßig auf eine Vermehrung der Bauergewerkschulen Bedacht zu nehmen.

Das Reichs-Zeugengebiet wurde gefeiert, wie schon im Morgenblatte erwähnt, in der Kommission beraten. Die Konserverativen brachten den förmlichen Antrag ein, dasselbe auf die Verhütung der Cholera zu beschränken, also Selbstfieber, Pest, Pocken usw. daraus zu streichen.

„Sollte sich trotz der darüber vorliegenden Sachverständigen-Aussagen eine Einigung in der Richtung schwer erzielen lassen, welche der verschiedenen Krankheiten als Selbstfieber anzusehen seien und welche nicht, so würde sich empfehlen, unter allen Umständen die Bestimmung beibehalten zu lassen, wonach dem Bundesrath die Befugnis gegeben ist, das Zeugengebiet zu ergänzen nach Maßgabe der zu sammelnden Erfahrungen.“

In einem solchen bei Olenndorf in Paris erschienenen Buche: „Alexandre III. und seine Umgebung“, das verschiedene interessante Mittheilungen ruffischer Verhältnisse und leitender Persönlichkeiten enthält, veröffentlicht, wie man uns aus Paris schreibt, der Verfasser Nikolaus Potowitsch kühnen Wuthes u. a. nichts Geringeres als den Text einer zwischen Deutsch-land und Belgien abgeschlossenen Konvention und den Inhalt des ruffisch-französischen Bündniß-Vertrages.

Ein Bericht der „Pol. k.“ aus Sofia weist darauf hin, daß die Hochzeit des Prinzen Ferdinand, an sich schon ein bedeutungsvolles Datum in der Geschichte Bulgariens, sich zum Ausgangspunkt einer Reihe unmittelbarer politischer und moralischer Erfolge gestaltet habe.

Der gegenwärtige Anlaß der Welt gefeierter Beweis, daß es nicht der eilernen Faust Sanktambulow's bedarf, um die Hube im Lande aufrecht zu erhalten, bedarf die Gegner Bulgariens eines ihrer kühnen Kämpfe. Der neueste Empfang des Prinzen Ferdinand und die Sitzung des bulgarischen Ministerrathes beim Kaiser Franz Josef weist allgemein als ein großer moralischer Erfolg Bulgariens angesehen.

Der Gegensatz zwischen Staat und Kirchenhaupt bildete unter allen Umständen einen moralischen Nachtheil, insofern unter nicht bloß die answärtigen Gegner Bulgariens, sondern auch die Opposition - namentlich die zwei, drei oppositionellen Bischöfe - eine Art kirchlicher Dedung für ihre Haltung besaßen.

Ueber Konstantinopel kommt aus Caffarea die Drahtnachricht, daß bei einer armenischen Demonstration durch die Straßen der Stadt die Theilnehmer derselben von der muslimanischen Bevölkerung unversehens angegriffen und aufgeführt und Steine auf den Kopf geschleudert wurden.

Der Sultan von Marokko hat der englischen Reisegesellschaft, die, wie wir gestern berichteten, einen so wenig gastfreundlichen Empfang in der Landeshauptstadt Fes gefunden hatte, sich Bedauern über die erlittenen Unthun angedrückt und für ihre Aufnahme sofort eine Wohnung innerhalb der Stadt bereitstellen lassen.

Deutsches Reich.

König Humbert hat bei aus Anlaß seiner kühnen Nothzeit in Rom eingetroffenen Deputation seines preussischen 13. Infanterie-Regiments für das Regiment einen förmlichen silbernen Tafelaufsatz, darstellend einen preussischen Soldaten

